

## **12. Bundeskongress Politische Bildung. Zeitalter der Partizipation – Paradigmenwechsel in Politik und Politischer Bildung ?**

### **Erste Auswertung und weiteres Vorgehen**

#### **1. Vorbemerkungen**

Im Folgenden wird eine erste Bewertung des Bundeskongresses vorgenommen, die erste Datenauswertungen sowie erste Einschätzungen der Veranstalter/innen umfasst. Was die Auswertung der Evaluationsbögen angeht muss bedacht werden, dass lediglich 107 Personen, d. h. ca. 12 % der Teilnehmenden, den Evaluationsbogen ausgefüllt haben.

Bei nachfolgendem Text handelt es sich um die aktualisierte Fassung des Berichtes, der dem wissenschaftlichen Beirat der Bundeszentrale für politische Bildung zu seiner Sitzung am 21.6.2012 vorgelegt wurde.

Folgendes wurde bislang berücksichtigt:

- Anmeldedaten
- Teilnehmendenlisten
- Evaluationsbögen (107)
- Daten zum Kongressblog
- Interne Auswertungsgespräche
- Kommentare auf Kongressblog/Auswertung der Tweets (intern)
- Auswertung Crowdview (extern)

#### **2. Der Kongress/Erste Auswertungen**

##### **2.1. Zielgruppen:**

Sowohl die Zahl der Anmeldungen wie auch die Zahl der tatsächlichen Teilnehmenden hat die Erwartungen übertroffen. Die Durchsicht der Teilnehmendenliste, vereinzelt Äußerungen auf dem Kongress sowie erste Auswertungen der Evaluationsbögen lassen darauf schließen, dass es gelungen ist, neue Teilnehmende zu gewinnen und insgesamt eine sehr heterogene Klientel auf dem Kongress zu versammeln. Auffällig ist auch die hohe Zahl an Anmeldungen für den dritten Kongresstag sowie die tatsächlichen Besucherzahlen, die bei Bundeskongressen sowie anderen Konferenzen am dritten Tag im Vergleich zu den Vortagen deutlich abnehmen. Wir gehen davon aus, dass der Grund dafür insbesondere im Mobilisierungspotential der externen Workshopanbieter/innen zu suchen ist.

Die letzte Auswertung der Teilnehmendenstatistik vor Beginn des Kongresses sowie die Aussagen einiger „alteingesessener Bundeskongressbesucher/-innen“ lassen darauf schließen, dass die traditionelle Zielgruppe nicht im gleichen Umfang wie in den Vorjahren erreicht wurde. Ein Grund dafür liegt vermutlich in der zeitlichen Nähe zu Abiturprüfungen, die vielen Gymnasiallehrer/innen eine Teilnahme nicht möglich machte.

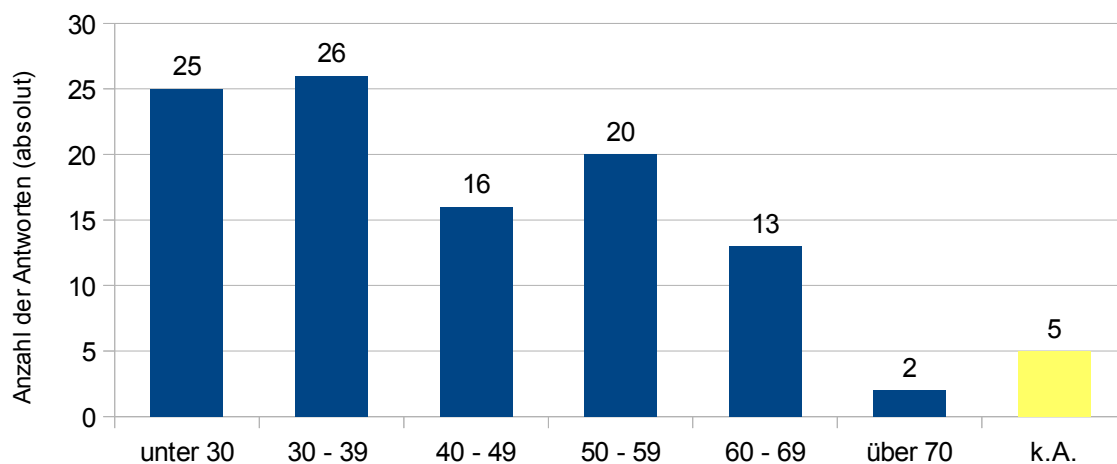
Teilnehmerzahlen (Anmeldung): 886  
davon: 424 Frauen/ 462 Männer  
davon: DVPB/bap: 122  
davon: Referenten/Team: 100  
davon: Tag 1: 610  
davon: Tag 2: 761  
davon: Tag 3: 710

Verteilung auf Sektionen (Anmeldestand 16.5.2012; Sektionen angegeben 497)  
S1: Web 2.0 :122; S2: Demokratie :120; S3: Früh übt sich :73; S4: Im Jahr Eins :40; S5: Partizipation :118; S6: E-Government :121; S7: Inklusion und Exklusion: 92; S8: Globale Partizipation: 46; S9: Urbaner Raum: 81; S10: Partizipation und Nachhaltigkeit: 103; S11: Transparenz: 77

Nachfolgend aufgeführte Daten sind das Ergebnis einer ersten Auswertung von 107 Fragebögen.

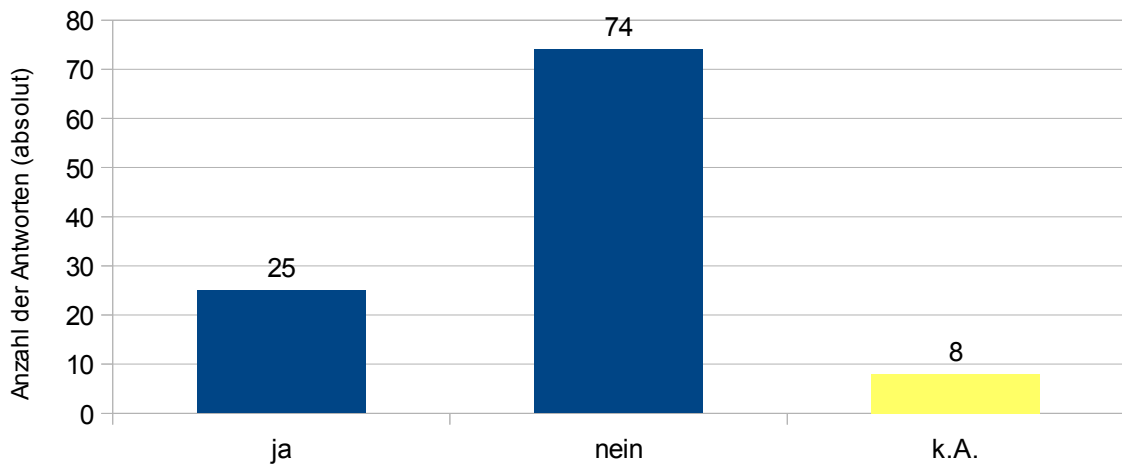
### Altersverteilung

(n = 107)



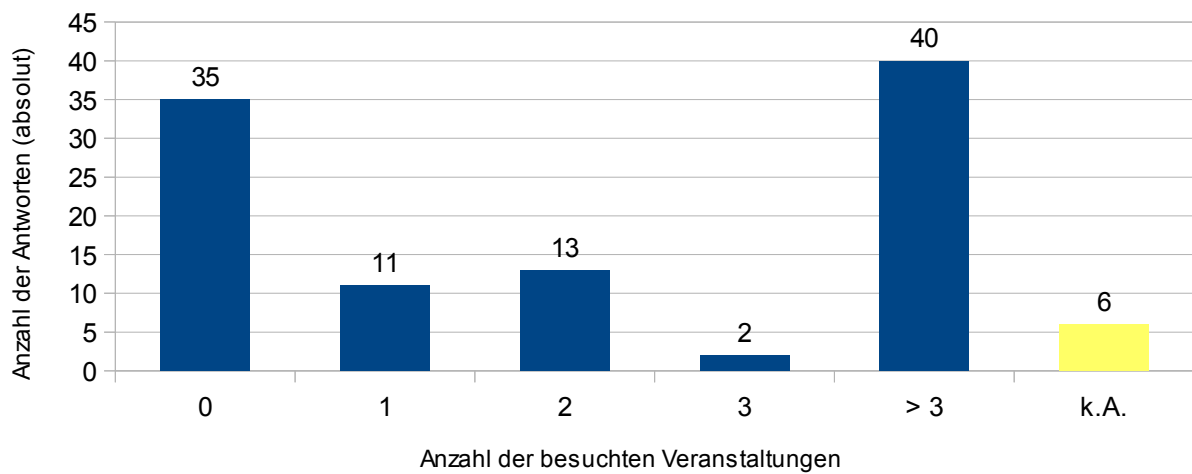
## Haben Sie schon einmal an einem Bundeskongress teilgenommen?

(n = 107)



## Haben Sie schon einmal eine Veranstaltung der bpb besucht?

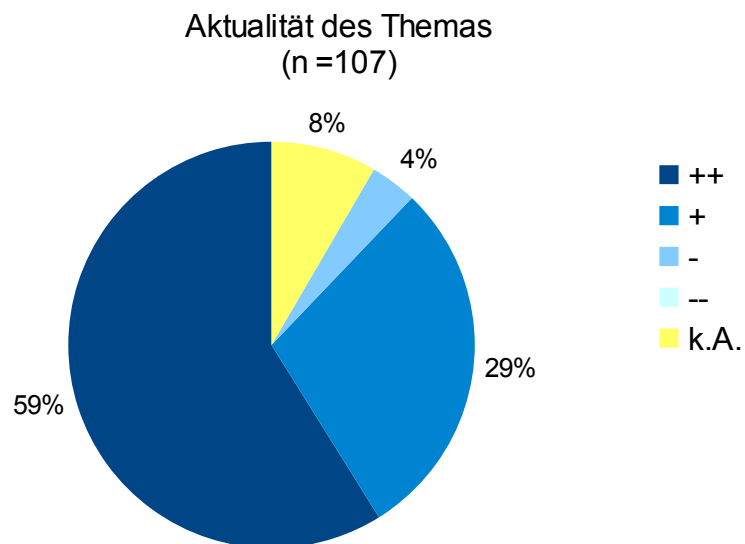
(n = 107)



## 2.2 Programm und inhaltliche Fragestellungen

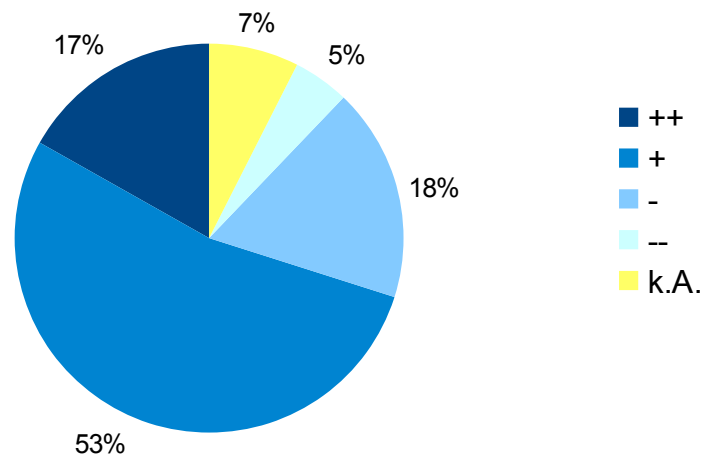
Nach Ansicht der Veranstalter/innen hat sich die Auswahl der Schwerpunktthemen (Sektionen) sowie die Zusammensetzung der Podien nach Kontroversität und Repräsentanz unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteure grundsätzlich bewährt. Diese Einschätzung ergibt sich auch aus der ersten Auswertung der Evaluationsbögen. Die Zusammensetzung der Referierenden und die Qualität der Debatten wurde auch in den Teilnehmendenbögen sowie bei der hausinternen Befragung positiv beurteilt. Obwohl bei der Besetzung der Referierenden und der Moderationen darauf geachtet wurde, dass der Brückenschlag von der Theorie zur Praxis der politischen Bildung gelingen konnte, wurden die Fragen nach der Bedeutung für und von politischer Bildung im Kongresskontext nicht immer ausreichend berührt.

### Wie beurteilen Sie die inhaltliche Konzeption?



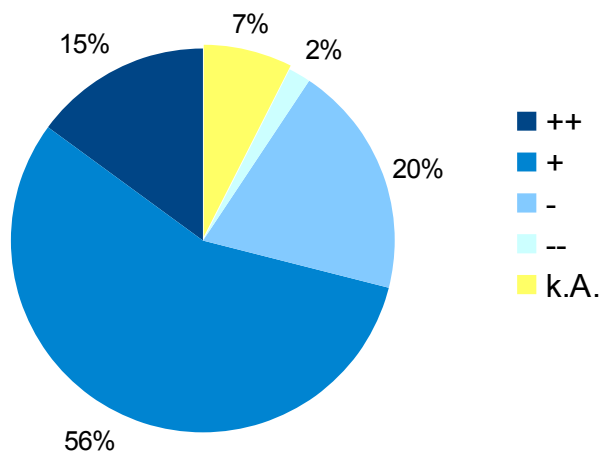
## Wie beurteilen Sie die inhaltliche Konzeption?

Inhaltliche Strukturierung und Schwerpunktsetzung  
(n = 107)



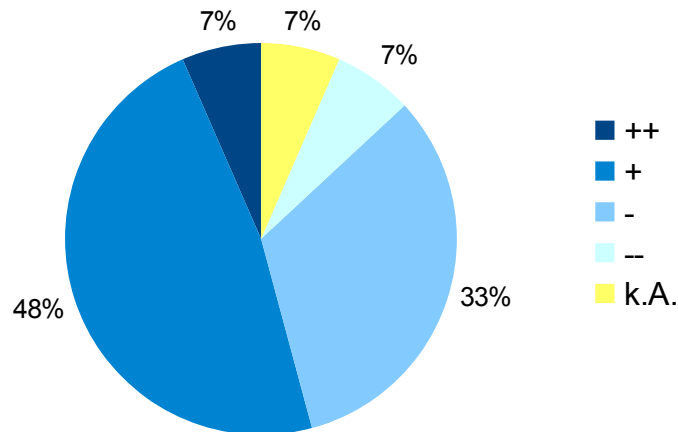
## Wie beurteilen Sie die inhaltliche Konzeption?

Zusammensetzung der Referierenden  
(n = 107)



## Wie beurteilen Sie die inhaltliche Konzeption?

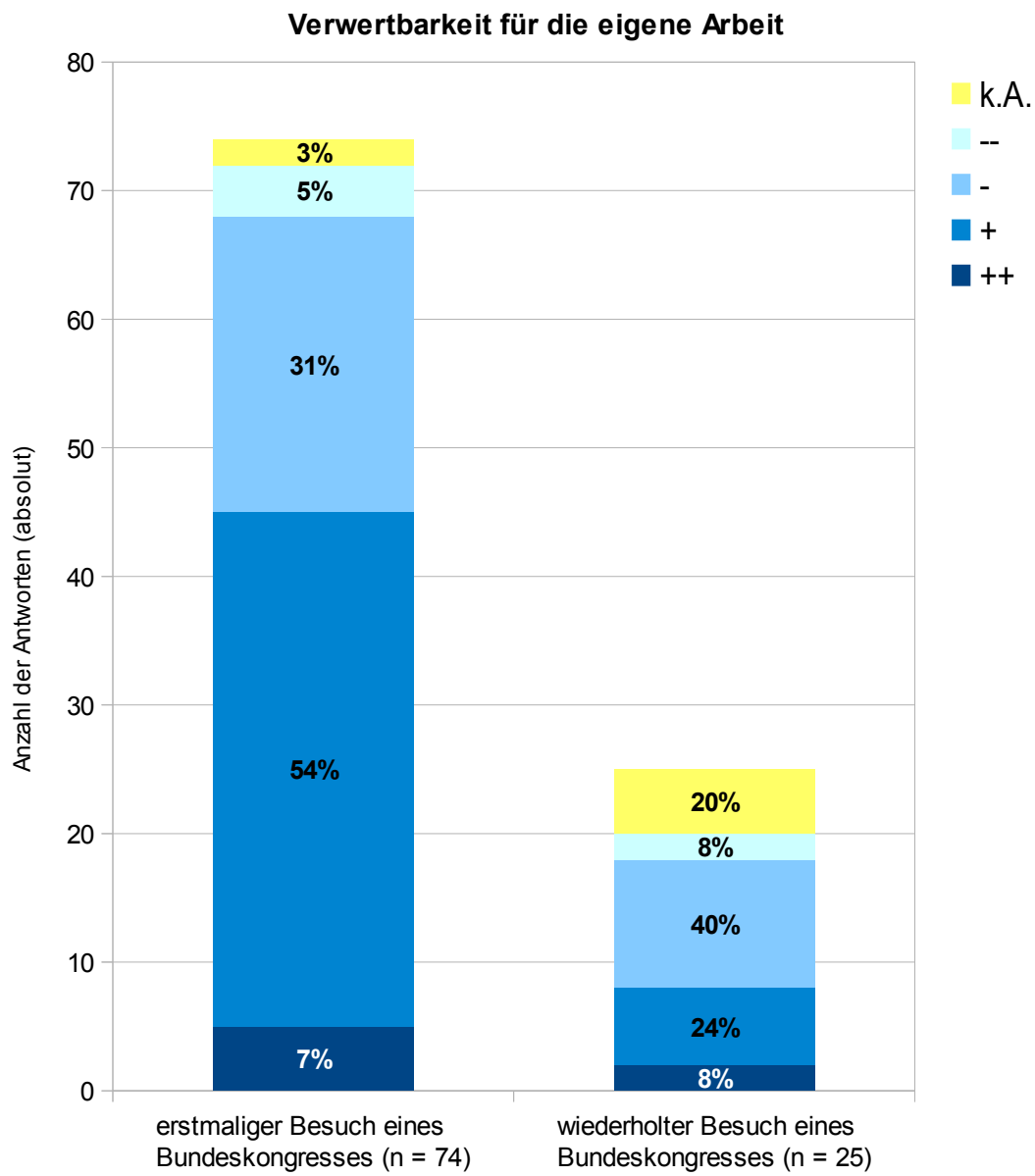
Verwertbarkeit für die eigene Arbeit  
(n = 107)



Die Heterogenität der Teilnehmenden scheint sich auch in der Bewertung des Kongresses niederzuschlagen. Nach bisherigem Auswertungsstand werden die inhaltlichen Aspekte des Kongresses von den Frauen, die die Teilnehmendenbögen ausgefüllt haben tendenziell besser bewertet, als von den Männern.

Unterschiede treten auch zu Tage, wenn man die Bewertung derjenigen, die bereits vorherige Bundeskongresse besucht hatten mit der Bewertung derjenigen vergleicht, die zum ersten Mal teilgenommen haben. „Kongressneulinge“ geben insgesamt bessere Bewertungen ab. Besonders deutliche Abweichungen lassen sich hier bei der Frage nach der Verwertbarkeit für die eigene Arbeit ausmachen.

## Bewertung des Bundeskongresses durch Bundeskongressneulinge bzw. Bundeskongresskenner



## 2.3 Programm und Formate

Die Auftaktveranstaltung war zu umfangreich!

Als problematisch erwies sich das Setting (Podiumssituation in den Sektionen) in Verbindung mit der Heterogenität der Teilnehmenden. Die Relevanz des selbstverständlichen Umgangs mit Digitalen Medien beziehungsweise deren Bedeutung für die eigene Lebenswelt spiegelte sich auch in den Diskussionsbeiträgen der Teilnehmenden wieder. So positiv es auch zu bewerten ist, dass Menschen, die ansonsten kaum zusammen kommen, die Gelegenheit zum Meinungsaustausch hatten, so problematisch wirkte sich die Heterogenität zum Teil auf die Diskussion aus. An der einen oder anderen Stelle führten unterschiedliche Wissens- und Erfahrungshintergründe dazu, dass Themen nicht tiefergehend besprochen werden konnten (s.a. OpenMic, Blogbeitrag vom 30.5.2012). Zudem konnte die Partizipation der Teilnehmenden trotz des großzügigen Zeitrahmens nicht zufriedenstellend gewährleistet werden. Insgesamt werden die Sektionen jedoch positiv bewertet.

Am dritten Kongresstag entstand durch das große Angebot zu inhaltlich und methodischen Fragen jedoch insgesamt eine neue Dynamik und mehr Interaktion.

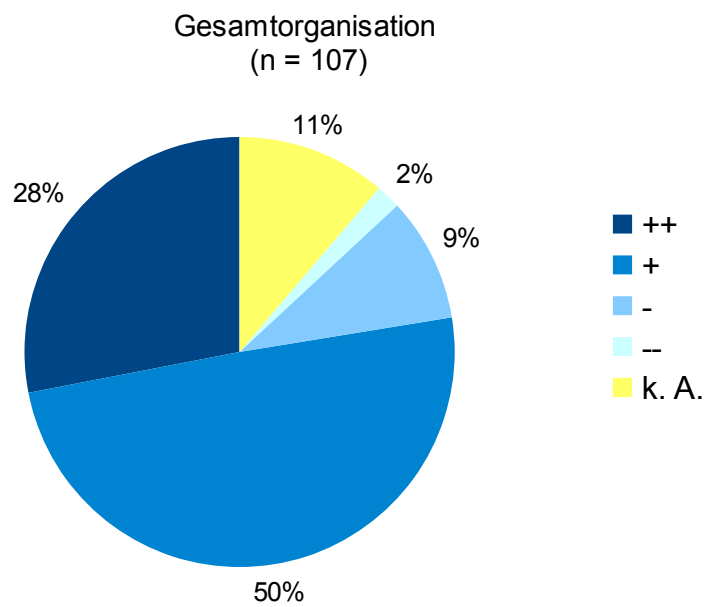
	++	+	-	--	k.A.
Sektionen Vormittag	24%	54%	15%	3%	5%
Sektion Nachmittag	31%	32%	24%	5%	7%
Workshop Block 1	29%	38%	15%	1%	15%
Workshop Block 2	17%	42%	20%	8%	14%

## 2.4 Organisation

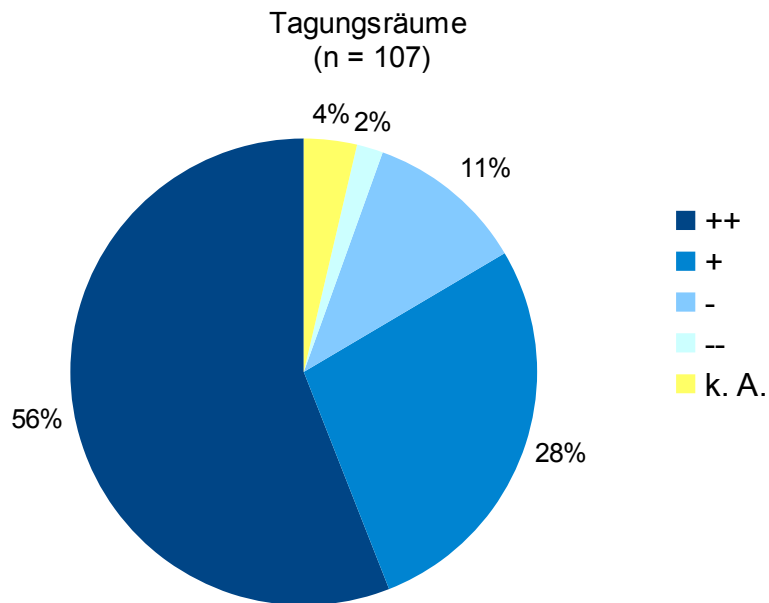
Neben den Kritikpunkten, die auch in der offenen Fragekategorie (vgl. S.12) genannt und bereits während der Veranstaltung durch Teilnehmende geäußert wurden, werden die organisatorischen Aspekte in den Fragebögen überwiegend positiv bewertet.



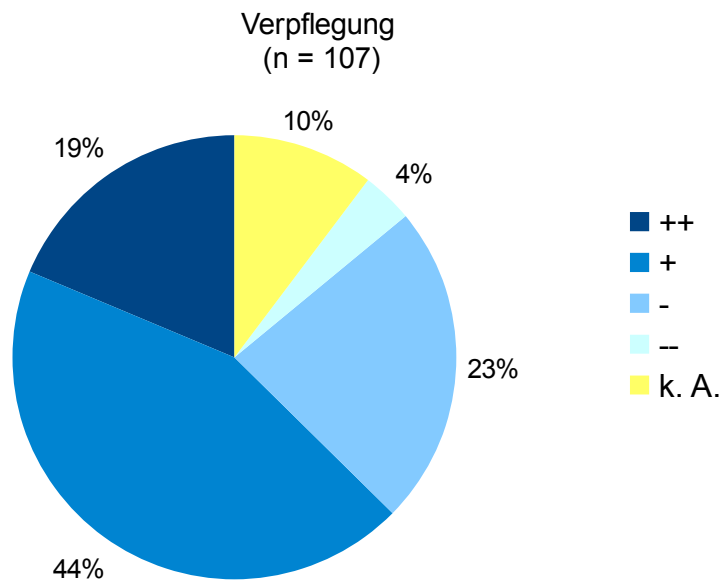
## Wie bewerten Sie die Organisation des Kongresses?



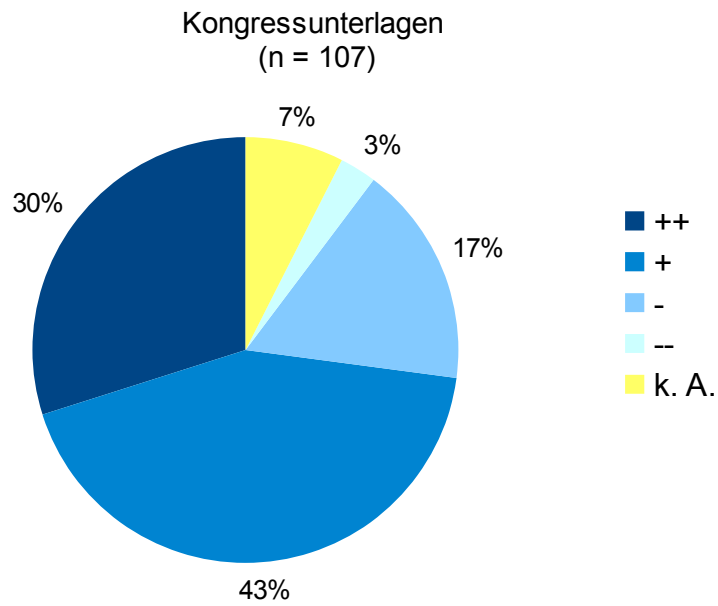
## Wie bewerten Sie die Organisation des Kongresses?



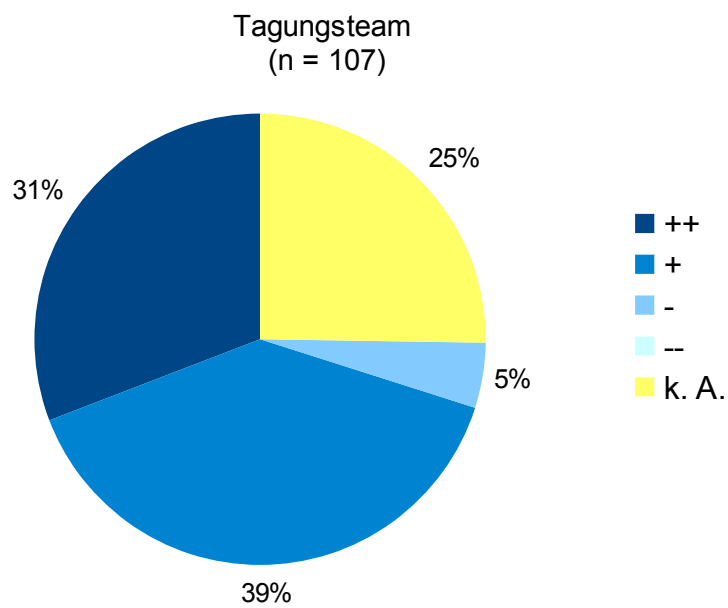
## Wie bewerten Sie die Organisation des Kongresses?



## Wie bewerten Sie die Organisation des Kongresses?



## Wie bewerten Sie die Organisation des Kongresses?



## Gesamtkritik durch die Teilnehmenden

Mit einer offenen Frage wurden die Teilnehmenden aufgefordert, sich zu den Stärken und Schwächen des Kongresses zu äußern. Die vorgebrachten Punkte lassen sich rein qualitativ wie nachfolgend zusammenfassen:

<b>Stärken:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Partizipation als hochaktuelles Thema</li><li>- Vielfalt der Themen und Angebot</li><li>- Professionalität der Referierenden und Moderierenden</li><li>- Anzahl und Diversität der Teilnehmenden</li><li>- Online-Beteiligungsmöglichkeiten (v.a. Workshop-Vorschlag/Abstimmung)</li><li>- Kontroverse Diskussionen in den Sektionen und Workshops</li><li>- Freundlichkeit des Organisationsteams</li></ul>
<b>Schwächen:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- mangelnde praktische Umsetzung von partizipativen Formaten (z. B. Fish-Bowl, Open Space etc.)/zu stark konventionell und frontal ausgerichtete Podien;</li><li>- zu theoretisch, zu wenig Praxisbezüge bzw. zu wissenschaftlich, zu wenig politische Bildung;</li><li>- unterschiedliche Veranstaltungsorte erschweren informellen Austausch und Kontaktaufnahme;</li><li>- Unübersichtlichkeit (v. a. Veranstaltungsorte/Raumverteilung, zu kurzfristige Vorabinformation);</li><li>- kein gemeinsames Rahmenprogramm/gemeinsamer Treffpunkt</li><li>- keine gegenderten Podien!</li></ul>

## 3. Prozess und Internetauftritt

### 3.1 Zugriffszahlen/Nutzung

Der Internetauftritt verzeichnete vergleichsweise gute Zugriffszahlen, erreichte neue Zielgruppen und führte zur Verbreitung des Kongresses über externe Multiplikator/innen.

Teile der interaktiven Möglichkeiten wurden sehr gut angenommen. Insbesondere das Ausschreiben von Workshops sorgte für zusätzliche Dynamik im Vorfeld und während des Kongresses. Immer wieder geäußerte Befürchtungen, die Möglichkeit zur Interaktion könnten zu Missbrauch führen, haben sich in keinem Punkt bewahrheitet. Allein die kollektive Dokumentation via Etherpad ließ sich nicht realisieren. Die Diskussionsseiten im WIKI wurden kaum genutzt.

#### Zugriffszahlen

PIWIK: 13.4.-12.6.2012 : 12.000 Besucher/innen  
Besucher Livestream Eröffnung: 900Besucherinnen

### Besuche aufgeschlüsselt

6269 Besuche gingen direkt auf die Seite

3810 kamen von externen Webseiten (bpb.de (1908), Facebook (696) und Twitter (247))

1786 von Suchmaschinen

### Verlinkung/Vernetzung

178 (!) verschiedene Webseiten haben auf den Bundeskongress Blog verwiesen

### Aktive Beteiligung

Workshopvorschläge: 33

Beteiligung an Abstimmung über Workshops: 1236 Besucher/innen

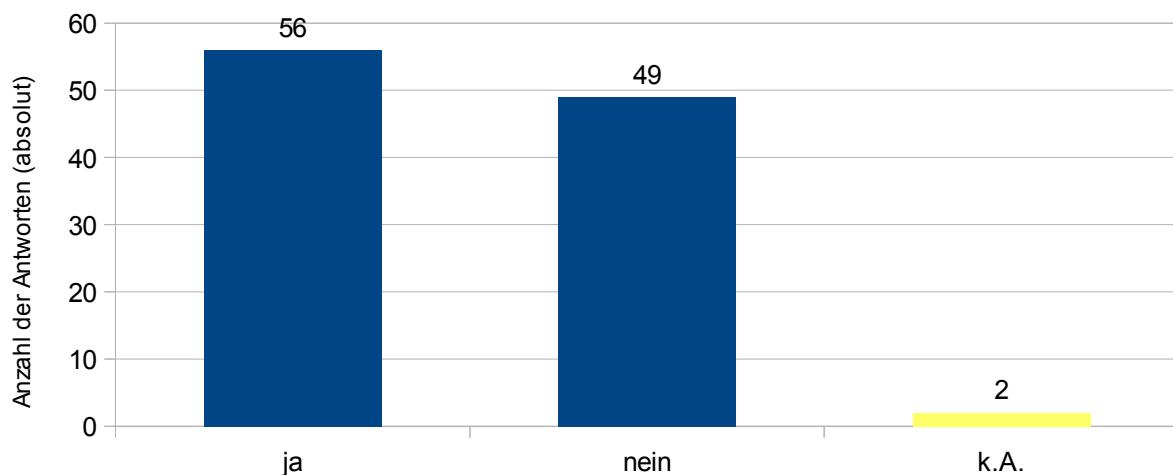
Kommentare: 70

### 3.2 Bewertung des Internetauftritts durch die Teilnehmenden

Von denjenigen, die die Fragebögen ausgefüllt haben, hatte etwas über die Hälfte auch vorab den Kongressauftritt online genutzt. In dieser Frage waren keine Unterschiede zwischen „Bundeskongressneulingen“ und „Bundeskongresskennern“ auszumachen.

#### Haben Sie sich im Vorfeld des Kongresses im Rahmen der Online-Möglichkeiten beteiligt?

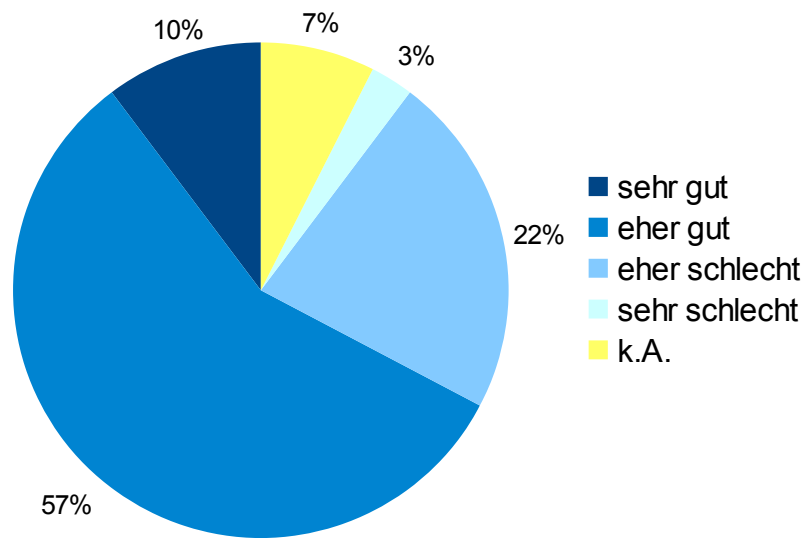
(n = 107)



Die Antworten aus allen Fragebögen zusammen genommen zeigen, dass der Internetauftritt überwiegend positiv (67 %) beurteilt wird, während nur 25% ein schlechtes bzw. sehr schlechtes Urteil abgeben.

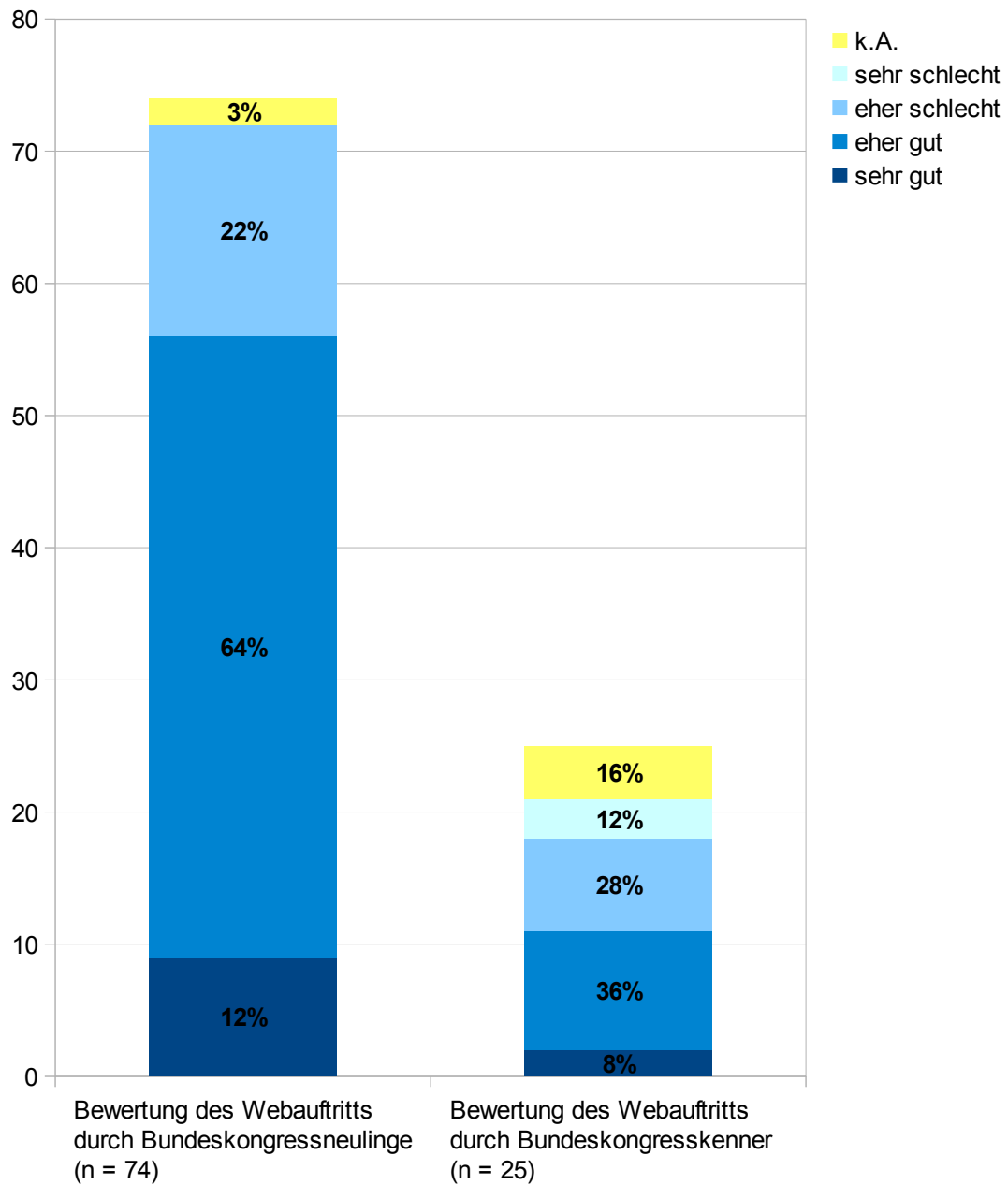
## Wie bewerten Sie den Webauftritt des Kongresses?

(n = 107)



Auch in Bezug auf die Bewertung des Webauftritts driften die Meinungen der „Bundeskongressneulinge“ und der „Bundeskongresskenner“ erheblich auseinander. Ebenso wie in der Bewertung des Kongresses zeigt sich, dass die „Kongressneulinge“ dem Online-Auftritt prozentual ein besseres Zeugnis ausstellen.

## Bewertung des Webauftritts durch Bundeskongressneulinge bzw. Bundeskongresskenner



Hinsichtlich der Dokumentation durch die Veranstalter/innen bot der Blog einerseits die Möglichkeit, zeitnah den Kongress zu dokumentieren und Stimmungsbilder einzufangen, während andererseits der Blog durch die kontinuierliche sukzessive Veröffentlichung weiterführender Beiträge auch nach Beendigung des Kongresses dynamisch blieb.

Die zwanglosere Form der Kommunikation sowie die Möglichkeit, das Programm bis zur letzten Minute gestalten zu können, schaffte den Organisatoren die Möglichkeit zu mehr Flexibilität.

Die Organisator/innen sind daher grundsätzlich mit dem Internetauftritt und dem Zuspruch ausgesprochen zufrieden. Es ist jedoch auch zu beobachten, dass der Internetauftritt für einen Teil der Kongressbesucher/innen zu unübersichtlich erschien. Einige hatten Schwierigkeiten mit dem Übergang vom Blog zum Wiki. Offenbar entsprach das strukturierte HTML-Programm nicht den Lesegewohnheiten aller Kongressbesucher/innen bzw. wurde nicht als „Programm“ wahrgenommen. Das PDF Dokument galt vielen als zu schwer auffindbar.

Da die Veranstalter/innen im Prozess der Vorbereitung auf kritische Stimmen eingingen, wurden öfters kleine strukturelle Veränderungen vorgenommen. Auf diese Weise kam man zwar den Anregungen der einen entgegen, provozierte jedoch auch wiederum die Kritik der anderen, die Veränderungen in einer einmal gesetzten Struktur ablehnten.

### **Gesamtkritik durch die Teilnehmenden**

Mit einer offenen Frage wurden die Teilnehmenden aufgefordert, sich zu den Stärken und Schwächen des Kongressauftritts zu äußern. Die vorgebrachten Punkte lassen sich rein qualitativ wie nachfolgend zusammenfassen:

<b>Stärken:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Übersichtlichkeit</li><li>• Informationsvielfalt</li><li>• hohes Partizipationspotential; gutes, übersichtliches Wiki</li><li>• Kommentierungsfunktion</li><li>• schnelle Aktualisierung</li><li>• ansprechendes Layout und Design</li><li>• Transparenz</li></ul>
<b>Schwächen:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Unübersichtlichkeit</li><li>• zentrale Informationen mitunter erst nach mehreren Klicks zu finde</li><li>• Komplexität</li><li>• zu viele Informationen</li><li>• zu wenig Informationen in Form von Texten (genauere Beschreibungen der Sektionen, der ReferentInnen, des Tagungsprogramms)</li></ul>



#### **4. Erste Schlussfolgerungen und weitere Schritte**

Der nächste Bundeskongress soll – ungeachtet der Themensetzung – mehr interaktive Formate umfassen. Die Veranstalter/innen würden dabei von mit Expertinnen und Experten besetzten Podien nicht grundsätzlich Abstand nehmen, jedoch ergänzend Formate einbinden, die eine Vertiefung der Diskussion unter stärkerer Beteiligung der Teilnehmenden ermöglichen. Auch die Auftaktveranstaltung wird grundsätzlich überdacht und zeitlich gekürzt.

Warum viele traditionelle Bukobesucher/innen dem Kongress fernblieben, muss Gegenstand weiterer Analysen sein, aus denen dann entsprechende Schritte abgeleitet werden können, um diese Klientel zurück zu gewinnen. Auch was den Kongressauftritt insgesamt sowie die Darstellung des Programms angeht, sind Optimierungen erforderlich, um diejenigen nicht zu verlieren, die Schwierigkeiten hatten, sich zurecht zu finden.

Die Möglichkeit über den Internetauftritt Programmteile von Externen mitgestalten zu lassen, sollte auch für weitere Kongresse beibehalten und ausgebaut werden.

Der Kongress hat gezeigt, dass es einen großen Bedarf gibt, unterschiedliche Aspekte des Themas Partizipation vertieft zu bearbeiten. Dabei wird es nach erster Einschätzung der Veranstalter/innen auch darauf ankommen, die teilweise deutlich gewordenen Kommunikationsbarrieren zwischen unterschiedlichen Milieus und Generationen zu überwinden.

Die Veranstalter/innen werden aus diesem Grund eine heterogene Gruppe von Kongressteilnehmenden nach Bonn und Hannover einladen. Im Rahmen dieser Treffen sollen nochmals unterschiedliche Stimmen zum Kongress sowie zu möglichen Folgemaßnahmen eingeholt werden.

Über diese Treffen sowie mögliche Folgemaßnahmen wird auf dem Blog berichtet werden.

*Petra Grüne, Leiterin des Fachbereichs Veranstaltungen, Juni 2012*